

Kulturgespräch 25.11.2013

Gottlob, ein neues katholisches Gesangsbuch!

Meinrad Walter vom Freiburger Amt für Kirchenmusik über das neue Gotteslob

40 Jahre lang haben deutschsprachige Katholiken in den Gottesdiensten aus dem gleichen Buch, die gleichen Lieder gesungen. Fast zwei Generationen sind mit dem "Gotteslob" aufgewachsen. Nun zählen Katholiken die Tage bis zum 1. Advent, dann sollen sie eine gründlich überarbeitete Fassung erhalten. Professor Meinrad Walter vom Amt für Kirchenmusik in Freiburg hat an dem neuen "Gotteslob" mitgearbeitet.



Eine Ausgabe vom neuen Gesangbuch "Gotteslob"

Herr Walter, viele Katholiken an der Basis wünschen sich eine Erneuerung der Kirche, etwa eine Öffnung für die Ökumene, aber die Kirchenoberen verweigern dies. Dürfen die Katholiken jetzt wenigstens moderner singen?

Die Katholiken dürfen durchaus modern und auch moderner singen, weil die Kirchenoberen die Ökumene im neuen "Gotteslob" durchaus nicht verweigern. Darin finden Sie sehr viele Lieder, die ein kleines "ö" am Rande haben, was bedeutet, dass dies Lieder sind, die ökumenisch gesungen werden. Wir haben jetzt zum Beispiel mehr Lieder von Paul Gerhardt, dem evangelisch-lutherischen Theologen und einem der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter, und wir haben auch neue geistliche Lieder, die heute so ökumenisch sind, dass man ihre eigentliche konfessionelle Herkunft gar nicht mehr wahrnimmt.

Aber ein ökumenisches Kirchengesangbuch war nicht drin?

Das war nicht drin und war auch nie geplant, weil schon die Grundanlagen eines katholischen Gebet- und Gesangbuchs, wie es vollständig heißt, und eines evangelischen Gesangbuches so verschieden sind, dass das so leicht auch nicht möglich wäre.

Das neue "Gotteslob" wurde komplett überarbeitet. Müssen die Katholiken jetzt viele neue Lieder lernen?

Ich würde eher sagen, sie dürfen neue Lieder lernen, aber den größeren Teil dieser neuen Lieder singen sie sowieso schon längst, weil neben dem alten "Gotteslob" natürlich auch viele Liederbücher und Liedzettel im Gottesdienst eingesetzt wurden und werden. Es gibt ein großes Repertoire, das sich durchgesetzt hat und das sehr viele Leute schon kennen, weil es in vielen Gemeinden praktiziert wird. Und das neue "Gotteslob" fährt jetzt sozusagen diese Ernte in einem einzigen Buch ein.

Alle Epochen, von der Gregorianik bis zur Gegenwart, sind darin enthalten, zum Beispiel das "Sanctus" der Schubert-Messe und auch das Weltjugendtagslied "Jesus Christ, you are my life". Muss ein Kirchengesangbuch alle Stile und Moden enthalten?

Das Konzept war tatsächlich so, dass das neue "Gotteslob" eine möglichst breite Auswahl an Liedern enthalten sollte, damit sich jeder das auswählen kann, was er braucht. Es gibt Lieder, die bereits eine große Akzeptanz haben, wie Umfragen ergeben haben, und Lieder, von denen wir uns in der Zukunft eine breite Akzeptanz erhoffen.

Wenn man neue Lieder in das "Gotteslob" aufnimmt, mussten dafür andere rausfliegen?

Das ist richtig, sonst kann man kein neues Buch machen. Bei vielen Liedern, die rausgeflogen sind, wird man es kaum bemerken, weil sie selten gesungen wurden. Ich finde im Moment eigentlich kaum etwas, was mir in dem neuen Buch fehlt. Nur manchmal denke ich: Hm, das ist ein Lied, das wir nicht aufgenommen haben und das ich jetzt, ein Jahr nach der Fertigstellung, doch gerne im neuen "Gotteslob" gesehen hätte.

Welches zum Beispiel?

Für den sogenannten Diözesan-Eigenteil, also nicht für den Stammteil, hätte ich mir für Freiburg, wo jetzt ein Seligsprechungsprozess für den Friedensvisionär und Märtyrer Max Josef Metzger ansteht, zum Beispiel eines seiner Osterlieder gewünscht. Die letzten hat er im Gefängnis gedichtet und komponiert, kurz bevor er von den Nazis als Volksverräter hingerichtet wurde. Ebenfalls im Eigenteil vermisste ich das schlagerähnliche Lied "Danke für diesen guten Morgen", das ja von dem Freiburger Komponisten Martin Gotthard Schneider stammt. Da denke ich heute ein bisschen anders als noch vor einem Jahr, aber ob ich mich damit heute durchsetzen könnte, weiß ich freilich nicht.

Das heißt, es gibt für jede Diözese einen eigenen Teil im "Gotteslob".

Ja, und der ist gar nicht mal so klein. Für die Diözese Freiburg beginnt er bei Lied Nummer 700 und endet bei 949, das heißt, er macht ungefähr ein Viertel des Gesangsbuchs aus.

Herr Walter, zwölf Jahre lang wurde an der Überarbeitung gefeilt, in dieser Zeit durchläuft ein Kind seine Schulzeit. Können Sie uns erklären, warum das so lange gedauert hat?

Zum einen wollte man es sehr gründlich machen, was einfach seine Zeit braucht, zum anderen lag es aber auch daran, dass an solchen Großprojekten immer sehr viele Kommissionen und Arbeitsgruppen beteiligt sind und das eine mit dem anderen zusammenhängt. Um nur ein Beispiel zu nennen, warum das Ganze seine Zeit gebraucht hat: In den Jahren 2007 und 2008 gab es eine Erprobungsphase des neuen "Gotteslobs" mit 186 Pfarrgemeinden, die die anschließend ausgewertet werden musste. Aber jetzt ist es endlich fertig, und ich hoffe, dass sich die Mühe und Sorgfalt gelohnt haben.

Es hat allerdings Schwierigkeiten mit dem Druck gegeben, was bedeutet, dass nicht allen Katholiken das neue "Gotteslob" am 1. Advent vorliegen wird.

Das ist richtig und natürlich sehr bedauerlich. Aber am 1. Advent fällt sozusagen der Startschuss mit dem vom ZDF übertragenen Gottesdienst aus dem Freiburger Münster. Es gibt einige Diözesen, deren Buch am 1. Advent komplett vorliegen wird, dazu gehört zum Beispiel auch die Diözese Rottenburg, andere werden es dann in den nächsten Wochen und Monaten bekommen.

Herr Walter, Katholiken gelten im Vergleich zu Protestanten als Gesangsmuffel. Glauben Sie, dass das neue "Gotteslob" dazu beitragen wird, dass die Katholiken in dem Bereich ein bisschen aufholen werden?

Also, ich kenne Gesangsmuffel auf beiden Seiten. Ich glaube aber, dass das Buch sehr viele Lieder enthält, die einfach zum Singen einladen. Und ein gutes Repertoire macht die Hälfte des Erfolgs aus. Damit es ein voller Erfolg wird, muss dieses neue Angebot jetzt auch von allen Kirchenmusikern und allen pastoralen Kräften umgesetzt werden.

Am 1. Advent, dem 1.12.2013, wird das Gotteslob im katholischer Gottesdienst im Freiburger Münster mit Erzbischof Robert Zollitsch eingeführt. [Der Gottesdienst wird von 9.30 bis 10.30 Uhr im ZDF live übertragen.](#)

SWR2 Kulturgespräch mit Meinrad Walter vom Freiburger Amt für Kirchenmusik führte Sonja Striegl am 25.11.2013 um 7.45 Uhr.

Letzte Änderung am: 25.11.2013, 11.01 Uhr

URL: <http://www.swr.de/swr2/kultur-info/kulturgespraech/neues-katholisches-gotteslob/-/id=9597128/nid=9597128/did=12441268/vx7o53/index.html>

Der SWR ist Mitglied der ARD 

© **SWR 2013**